



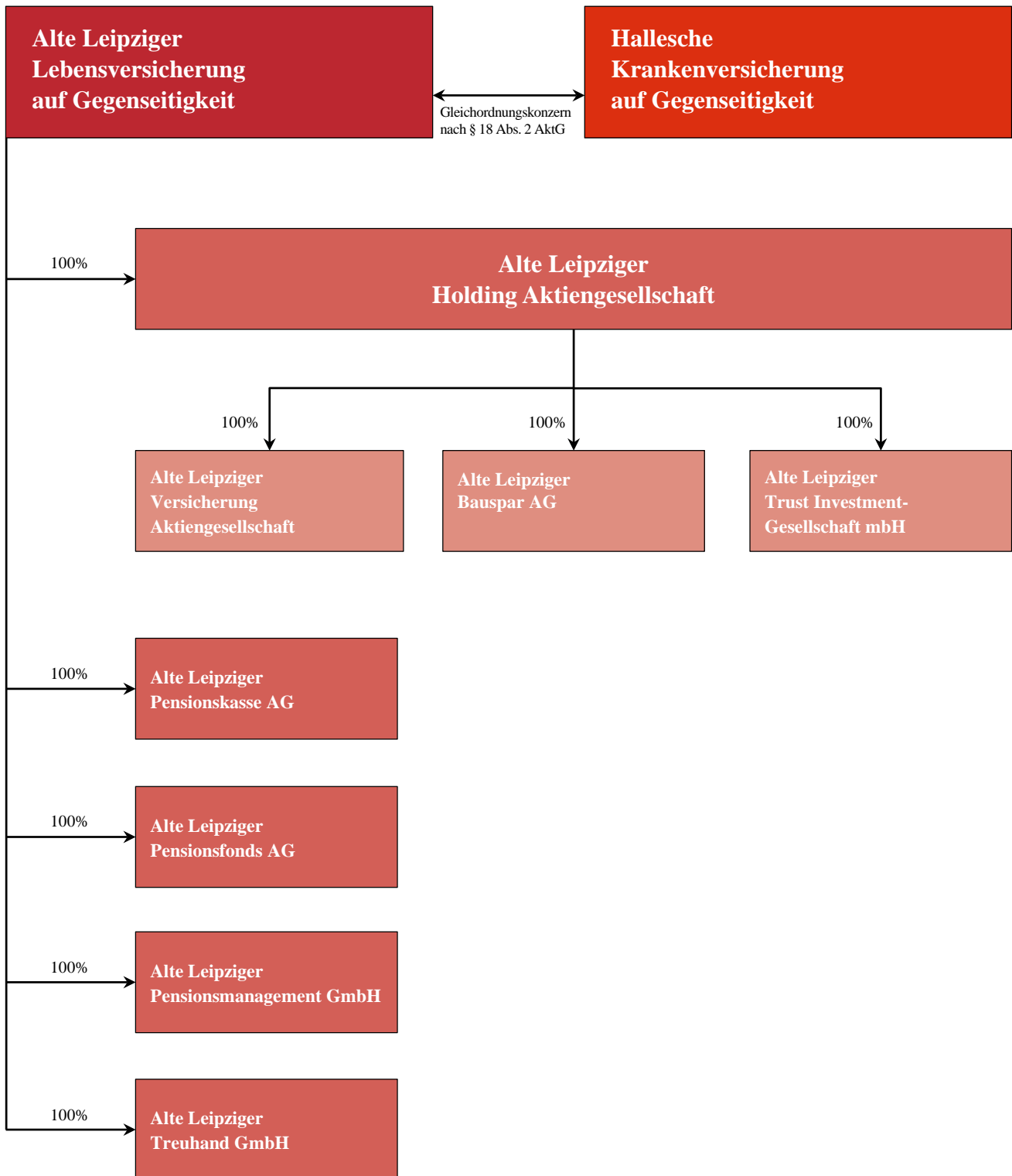
Alte Leipziger

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2020

**Alte Leipziger
Versicherung
Aktiengesellschaft**

ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Inhalt

6	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
7	Bericht des Aufsichtsrats
9	Compliance-Bericht
10	Bericht des Vorstands – Lagebericht
10	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
10	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
10	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
16	Risikoberichterstattung
26	Personal- und Sozialbericht
28	Prognosebericht
29	Betriebene Versicherungszweige
30	Bilanz zum 31. Dezember 2020
34	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020
37	Anhang zum Jahresabschluss
37	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
41	Kapitalflussrechnung
42	Erläuterungen zur Bilanz
46	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
49	Sonstige Angaben
52	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
57	Kontakt

Aufsichtsrat

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
stv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
stv. Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Waiblingen

Stefan Ellerstorfer*

Dipl.-Betriebswirt (FH)
Frankfurt am Main
(bis 12.03.2020)

Sabine Mitterer*

Versicherungskauffrau
Neu-Anspach
(bis 12.03.2020)

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Salach

Marina Vallet Muñoz*

Versicherungsfachwirtin
Oberursel (Taunus)
(seit 12.03.2020)

Jens-Peter Wende*

Versicherungskaufmann
Oberursel (Taunus)
(seit 12.03.2020)

* Von den Arbeitnehmern gewählt.

Vorstand

Kai Waldmann

Königstein im Taunus

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2020 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang und die Entwicklung der Geschäfte und in diesem Zusammenhang insbesondere zu den gesellschafts- und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie zu den gesetzlichen Entwicklungen infolge der COVID-19-Pandemie ausführlich unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft insgesamt auf die Herausforderungen der Pandemie gut vorbereitet ist.

Arbeit des Aufsichtsrats

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand eingehend die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen und ließ sich zu den wesentlichen Sparten berichten. Die Produktpolitik in den Sparten Privatschutzversicherung, Kraftfahrtversicherung, Wohngebäude und im Geschäftsfeld gewerbliche Versicherungen wurde ausführlich besprochen. In diesem Zusammenhang befasste sich der Aufsichtsrat auch eingehend mit neuen Produktentwicklungen. Behandelt wurden auch die Beitrags- und Bestandsentwicklung, die Spartenrentabilität der Privat- und Gewerbesparten, die Entwicklung der Schadenreservequoten und Schwankungsrückstellungen und die positiven Ergebnisse des Produktupdates im Rahmen der Realisierung der ECO-Strategie. Ein weiterer Berichts- und Diskussionsschwerpunkt war die Konzeption für das Privat- und Firmenkundengeschäft. Behandelt wurde auch das Effizienz-Programm AL-Sach und die maßgeblichen Meilensteine zu dessen Umsetzung.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 bildete das Thema Nachhaltigkeit. Der Vorstand identifizierte und definierte die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken für die Gesellschaft und erörterte gemeinsam mit dem Aufsichtsrat den Umgang mit diesen. Darüber hinaus wurden mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 Nachhaltigkeitsziele in der Vorstandsvergütung verankert.

Mit Blick auf den ab dem Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft neu zu bestellenden Abschlussprüfer beziehungsweise Prüfungsgesellschaft, begann der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Vorbereitung des im Vorfeld der Bestellung durchzuführenden Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2021 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 12. März und 25. November 2020 berichtet. Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2020 schriftliche Beschlussfassungen des Kapital- und des Produktausschusses statt.

Jahresabschluss 2020

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung berichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Frau Wiltrud Pekarek, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 18. März 2021 über die vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Bei den Arbeitnehmervertreterwahlen zum Aufsichtsrat vom 19. Februar 2020 wurden Frau Marina Vallet Muñoz und Herr Jens Wende mit Wirkung vom 12. März 2020 von den Arbeitnehmern der Gesellschaft neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Frau Sabine Mitterer und Herr Stefan Ellerstorfer sind am 12. März 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte Frau Sabine Mitterer und Herrn Stefan Ellerstorfer für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 18. März 2021

Alte Leipziger
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Bohn	Rohm
Vorsitzender	stellv. Vorsitzender

Dr. Bierbaum	Pekarek
--------------	---------

Vallet Muñoz	Wende
--------------	-------

Compliance-Bericht

Der Erfolg der Alte Leipziger Versicherung AG basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellen die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Gesellschaft hat ihr Compliance-Management-System in den Bereichen Betrugsprävention, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht von externen Wirtschaftsprüfern überprüfen lassen. Im Ergebnis wurde der Gesellschaft bescheinigt, dass die Beschreibung ihres Compliance-Management-Systems dem Wirtschaftsprüfer-Standard IDW PS 980 entspricht und angemessen ist.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2020 aufgrund der staatlichen Lockdowns zur Abmilderung der Coronavirus-Auswirkungen preisbereinigt um 5,0 % geschrumpft.

Der private Konsum war besonders betroffen und verringerte sich um 6,0 %, die staatlichen Konsumausgaben dagegen wuchsen um 3,4 %. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten ein Minus von 3,5 %, dies war der stärkste Rückgang seit der Finanzkrise 2008/2009. Sowohl die Importe (-8,6 %) als auch die Exporte (-9,9 %) sanken deutlich. Besonders groß war der Importrückgang aufgrund der eingeschränkten Reisemöglichkeiten.

Die wirtschaftliche Lage und die Maßnahmen zur Abfederung der Pandemie sorgten für das zweitgrößte Staatsdefizit seit der deutschen Wiedervereinigung. Im Jahr 2020 betrug es 158,2 Mrd. € bzw. 4,8 % des Bruttoinlandsprodukts.

Die Zahl der Erwerbstätigen ging im Berichtsjahr von einem Allzeithoch im Jahr 2019 auf 44,8 Millionen Beschäftigte zurück. Die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend von 3,1 % auf 4,4 %.²

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung³

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche dämpfte die Corona-Pandemie das Beitragswachstum, das gemäß den Prognosen voraussichtlich bei 2,1 % lag, nach 3,5 % im Vorjahr. Deutlich schwächer entwickelte sich insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Reduzierungen der Kilometer-Fahrleistung und vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich führten zu einem spürbar unter dem Vorjahr liegendem Wachstum von 0,6 %. In den Transport- und Luftfahrtversicherungen ist aufgrund der Rezession sogar ein Beitragsrückgang von 3,0 % zu verzeichnen. Die Nicht-Private Sachversicherungen haben demgegenüber spürbar an Dynamik gewonnen. Der Beitragsanstieg gegenüber dem Vorjahr wird mit 6,0 % prognostiziert. Bei den Privatsparten ist die Wohngebäudeversicherung hervorzuheben. Hier wird ein Beitragswachstum von 7,0 % erwartet. Für alle übrigen Sparten der privaten Schaden- und Unfallversicherung werden moderat positive Zuwachsraten erwartet.

Die Schadenaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr in einem moderaten Umfang gesunken. Dabei zeigte sich in den einzelnen Sparten ein differenziertes Bild. So war in der Kraftfahrtversicherung ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Hier kam es infolge der Corona-Pandemie zu einem merklichen Rückgang der Mobilität, was sich in rückläufigen Unfallzahlen und damit einem geringeren Schadenaufwand widerspiegelt. Darüber hinaus wird im Elementarschadenbereich für 2020 eine unterdurchschnittliche Entwicklung prognostiziert. In den privaten Sachsparten wie Wohngebäude- und Hausratversicherung wird eine weitere Verbesserung der versicherungstechnischen Gewinne erwartet. Demgegenüber wird im Segment Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft mit versicherungstechnischen Verlusten gerechnet (Combined Ratio: 107 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um 2,5 % sinken. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 90 % erwartet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick⁴

Der 2018 aufgenommene zusätzliche Rückversicherungsvertrag zur Ergebnisstabilisierung wurde für 2020 fortgeführt. Neben der Rückversicherung von Elementarschäden schützt dieser Vertrag die Sparten Kraftfahrthaftpflicht, Fahrzeugvollkaskoversicherung, Feuerversicherung, Unfallversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäfts erhöhten sich um 2,4 % auf 383,3 Mio. €. Nach der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge verblieben verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 383,5 Mio. € (376,1 Mio. €), ein Plus von 2,0 %. Die verdienten Rückversicherungsbeiträge stiegen um 3,7 Mio. € auf 78,7 Mio. €. Im Vorjahr war ein Beitragsabrieb von 19,3 Mio. € zu verzeichnen. Die verdienten Nettobeiträge nahmen von 301,1 Mio. € im Vorjahr auf 304,8 Mio. € zu, eine Steigerung von 1,2 %.

Wesentliche negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Neugeschäft oder die Stornoquote waren nicht festzustellen.

Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der Bruttobetachtung 252,9 Mio. € nach 245,0 Mio. € im

¹ Statistisches Bundesamt 2020: Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2021.

² Statistisches Bundesamt: DESTATIS -Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslose und Erwerbstätige, 14. Januar 2021.

³ GDV: Hochrechnung Nov. 2020.

⁴ Vorjahreswerte in Klammern.

Vorjahr. Die relative Schadenlast erhöhte sich von 65,1 % auf 65,9 % der verdienten Bruttobeiträge. Aus der Rückversicherung resultierte eine Entlastung von 50,9 Mio. € (36,1 Mio. €). Für die eigene Rechnung errechnete sich ein Gesamtschadenaufwand von 202,0 Mio. € (208,9 Mio. €). Die Nettoschadenquote fiel – auch beitragsbedingt – von 69,4 % auf 66,3 % der verdienten Nettobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 118,6 Mio. € auf 120,6 Mio. € eine Zunahme von 1,7 %. Das Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen ist mit 31,4 % fast unverändert. In der Nettobetrachtung wuchsen die Aufwendungen um 0,8 Mio. € auf 97,6 Mio. € Beitragsbedingt sinkt die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen von 32,2 % auf 32,0 %. Die Combined Ratio für den Selbstbehalt konnte von 101,5 % auf 98,3 % der verdienten Nettobeiträge zurückgeführt werden.

Der übrige versicherungstechnische Fehlbetrag für eigene Rechnung nahm um 1,9 Mio. € auf 4,9 Mio. € zu. Die Ursache liegt hauptsächlich in der Erhöhung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen erzielten wir in der Nettosäule einen Überschuss in Höhe von 0,3 Mio. €. Im Vorjahr errechnete sich ein Defizit von 7,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 3,0 Mio. € (Entnahme 8,4 Mio. €) endete die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 2,7 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Überschuss von 0,8 Mio. € ausgewiesen.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern belief sich auf 11,1 Mio. € nach 5,7 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung erklärt sich vor allem aus steigenden Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Das positive Ergebnis der normalen Tätigkeit erhöhte sich um 1,9 Mio. € auf 8,4 Mio. €

Der Steueraufwand ging von 6,1 Mio. € auf 5,6 Mio. € zurück.

Unter Berücksichtigung der Steuern errechnete sich ein Jahresüberschuss von 2,9 Mio. € (0,4 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 14,1 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 16,9 Mio. € nach 14,1 Mio. € im Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf 128,7 Mio. € ein Zuwachs von 2,2 %. Die Bilanzsumme stieg um 3,3 % auf 767,8 Mio. €. Das Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme ging von 16,9 % auf 16,8 % zurück. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Nettobeiträgen stieg von 41,8 % auf 42,2 %.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Wie prognostiziert wurde durch die Entwicklung im Gewerbesegment und in der Sparte Kraftfahrt ein moderater Beitragsanstieg verzeichnet. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,9 % leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote entwickelte sich mit 31,4 % leicht günstiger als in der letztjährigen Planung erwartet. Das Kapitalanlageergebnis erzielte, entgegen der Erwartung, ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Niveau. Der Jahresüberschuss lag leicht oberhalb der Prognose.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Gesamtgeschäft um 2,4 % auf 383,3 Mio. €. Der größte Teil in Höhe von 382,6 Mio. € wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft akquiriert. Wir zeichnen seit einigen Jahren nur noch im Inland Risiken, so dass keine ausländischen Beiträge anfielen. In geringem Umfang erzielten wir zwar ausländische Beiträge aus dem Dienstleistungsverkehr, diese werden aber in Deutschland vereinnahmt und im Jahresabschluss auch dem Inland zugeordnet. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft stellte sich das Prämienvolumen unverändert auf 0,8 Mio. €

In der eigenen Rechnung des Gesamtgeschäfts stiegen die gebuchten Beiträge von 299,6 Mio. € auf 304,6 Mio. € ein Plus von 1,6 %. Als Eigenbehaltsquote errechneten sich 79,5 % gegenüber 80,1 % im Vorjahr (bezogen auf die verdienten Beiträge).

Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden beanspruchte im direkten Geschäft 295,3 Mio. € eine Zunahme von 4,8 Mio. € Beitragsbedingt sank das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen auf 77,1 % (77,4 %). Die Abwicklung

der Vorjahresreserve schloss mit einem Überschuss in Höhe von 42,6 Mio. € eine Reduktion von 3,2 Mio. €. Die Bruttogesamtschadenlast stellte sich auf 66,0 % der verdienten Beiträge nach 65,2 % im Vorjahr. In der Nettorechnung fiel die entsprechende Quote von 69,5 % auf 66,4 %.

Im indirekten Geschäft wendeten wir zur Regulierung der Versicherungsfälle in der eigenen Rechnung 0,2 Mio. € auf, nach 0,3 Mio. € im Vorjahr.

Im Gesamtgeschäft ging die Nettogesamtschadenlast von 208,9 Mio. € auf 202,0 Mio. € zurück. Die Relation zu den verdienten Beiträgen sank von 69,4 % auf 66,3 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 118,6 Mio. € auf 120,6 Mio. €. Die Bruttokostenquote gab aufgrund der Beitragssteigerung geringfügig von 31,5 % auf 31,4 % der verdienten Beiträge nach. In der Nettosäule stiegen die Aufwendungen um 0,8 Mio. € auf 97,6 Mio. €. Beitragsbedingt sank die Nettokostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 32,0 % der verdienten Beiträge.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte der Fehlbetrag – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – von 8,0 Mio. € auf 0,2 Mio. € zurückgeführt werden. Das indirekte Geschäft wies in dieser Position einen konstanten Überschuss von 0,4 Mio. € auf. Nach einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 3,0 Mio. € (Entnahme 8,4 Mio. €) schloss das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 2,7 Mio. € im Vorjahr wurde ein Überschuss von 0,8 Mio. € registriert.

Das direkte ausländische Geschäft in einigen west- und osteuropäischen Ländern befindet sich seit Jahren in Abwicklung. Daher erzielten wir keine Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 22 Tsd. € (0,1 Mio. €). Diese Werte stellten gleichzeitig auch das versicherungstechnische Ergebnis dar.

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2020 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben um 2,2 % auf 13,5 Mio. € nach. In der Bruttobetrachtung erhöhten sich die Aufwendungen zur Regulierung der Versicherungsfälle um 1,2 % auf 8,3 Mio. €. Im Eigenbehalt konnte der Aufwand hingegen um 3,5 % auf 7,7 Mio. € reduziert werden. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Nettobeiträgen in Höhe von 59,9 % (60,1 %). Die Schwankungsrückstellung konnte um 50 Tsd. € (0,1 Mio. €) reduziert werden. Die Zweigrechnung schloss mit einem konstanten Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. €

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Das Bruttoprämienvolumen sank von 63,8 Mio. € auf 62,6 Mio. €, ein Minus von 1,9 %. Die Gesamtschadenlast konnte sowohl brutto- als auch nettoseitig zurückgeführt werden. In der eigenen Rechnung betrug das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen 45,6 % nach 51,0 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 0,1 Mio. € (Entnahme 0,2 Mio. €) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 4,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich mehr als verdoppelt.

Kraftfahrtversicherung

Diese Zweiggruppe registrierte einen Beitragszuwachs von 0,7 % auf 130,9 Mio. €. Bei den Fahrzeugkaskoversicherungen verringerte sich der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle deutlich, da es wegen der zunehmenden Home-Office-Quote aufgrund der Covid-19-Pandemie zu weniger KFZ-Schäden kam. Die Entwicklung im Einzelnen:

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der **Kraftfahrthaftpflichtversicherung** um 3,2 % auf 74,4 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Bruttorechnung 60,6 Mio. € oder 81,3 % (79,5 %) der verdienten Beiträge. In der Nettosäule waren es 30,8 Mio. € bzw. 82,1 % der verdienten Beiträge. Unter Einschluss einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. € (Entnahme 1,0 Mio. €) endete die Zweigrechnung mit einem

versicherungstechnischen Defizit von 3,9 Mio. € Im Vergleich zu 2019 hat es sich um 0,2 Mio. € erhöht.

Im Einzelzweig **Fahrzeugvollkaskoversicherung** ging das Beitragsaufkommen um 1,2 Mio. € auf 50,6 Mio. € zurück, ein Minus von 2,3 %. Die Schadensituation hat sich sowohl brutto- als auch nettoseitig verbessert. In der eigenen Rechnung konnten die Aufwendungen um 20,7 % auf 39,0 Mio. € zurückgeführt werden. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Beiträgen von 88,3 % (103,9 %). Die Schwankungsrückstellung war mit 1,8 Mio. € zu dotieren, im Vorjahr wurden 4,5 Mio. € entnommen. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 1,2 Mio. € im Vorjahr war von einem Verlust von 0,8 Mio. € zu berichten.

In der Sparte **Fahrzeugteilkaskoversicherung** gaben die Bruttobeiträge um 3,0 % auf 5,9 Mio. € nach. Ähnlich wie in der Vollkaskoversicherung reduzierte sich die Gesamtschadenlast deutlich. Im Selbstbehalt beanspruchte die Regulierung der Versicherungsfälle 2,7 Mio. € nach 4,2 Mio. € im Vorjahr. Die Nettoschadenquote fiel analog von 73,4 % auf 48,8 % der verdienten Beiträge. Der Schwankungsrückstellung waren 0,5 Mio. € zuzuführen (Minderung 0,6 Mio. €). Das Zweigdefizit sank von 0,9 Mio. € auf 0,5 Mio. €

Feuerversicherung

Diese Zweiggruppe erzielte in der Position gebuchte Beiträge einen Zuwachs von 16,4 % auf 14,3 Mio. € Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 1,5 %. Die Schadensituation war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch erhöhte Aufwendungen charakterisiert. Im Selbstbehalt wendeten wir 9,3 Mio. € (8,5 Mio. €) zur Regulierung der Versicherungsfälle auf. Das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich von 93,7 % auf 100,1 %. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden, im Vorjahr wurden 1,1 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 3,5 Mio. € (1,8 Mio. €).

Einbruchdiebstahlversicherung

Das Bruttoprämienaufkommen betrug 5,9 Mio. € ein Minus von 0,7 %. Die Gesamtschadenlast stellte sich in der Bruttobetrachtung auf 3,1 Mio. € eine Zunahme von 0,1 Mio. € Im Selbstbehalt gingen die Aufwendungen von 3,0 Mio. € auf 2,6 Mio. € zurück. Daraus ergab sich eine Schadenquote

von 43,8 % nach 50,9 % im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. € (Zuführung 0,3 Mio. €) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 1,2 Mio. € Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich mehr als verdreifacht.

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben um 2,3 % auf 5,2 Mio. € nach. Die Gesamtschadenlast stieg in der eigenen Rechnung von 5,0 Mio. € auf 7,4 Mio. € Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Beiträgen von 149,5 % nach 99,6 % im Vorjahr. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Per saldo nahm der versicherungstechnische Verlust von 2,0 Mio. € auf 4,5 Mio. € zu.

Glasversicherung

Diese Sparte war durch einen Bruttobeitragsabtrieb von 1,1 % auf 5,5 Mio. € charakterisiert. Der Nettogesamtschadenaufwand konnte um 10,0 % auf 1,2 Mio. € reduziert werden. Die entsprechende Schadenquote ging von 26,0 % auf 23,7 % zurück. Die Schwankungsrückstellung war mit 0,1 Mio. € zu dotieren (Entnahme 0,1 Mio. €). Die Spartenrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,8 Mio. € (1,1 Mio. €).

Sturmversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,4 % auf 4,7 Mio. € Die Schadenlage war brutto- als auch nettoseitig durch eine Entspannung gekennzeichnet. Im Selbstbehalt hatte sich der Gesamtschadenaufwand in Höhe von 1,0 Mio. € etwas mehr als halbiert. Das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen ging von 72,9 % auf 33,4 % zurück. Der Schwankungsrückstellung waren 0,5 Mio. € (0,2 Mio. €) zuzuführen. Das versicherungstechnische Defizit konnte von 1,1 Mio. € auf 0,4 Mio. € zurückgeführt werden.

Verbundene Hausratversicherung

Das Prämienaufkommen stellte sich auf 16,9 Mio. € ein Rückgang von 3,8 %. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der der Nettobetrachtung 6,9 Mio. € ein Rückgang von 1,0 Mio. € Die Gesamtschadenquote fiel entsprechend von 46,0 % auf 41,6 % der verdienten Nettobeiträge. Der Schwankungsrückstellung wurden wie im Vorjahr

0,2 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2,4 Mio. € nach 1,9 Mio. € im Vorjahr.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,5 % auf 68,2 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte im Eigenbehalt 41,5 Mio. €, eine Minderung von 1,8 Mio. €. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen sank von 68,7 % im Vorjahr auf 63,8 %. Die Schwankungsrückstellung war um 1,4 Mio. € zu erhöhen (Entnahme 1,0 Mio. €). Der versicherungstechnische Verlust konnte auf 0,4 Mio. € halbiert werden.

Technische Versicherungen

In dieser Zweiggruppe stiegen die Bruttoprämien um 4,3 % auf 20,5 Mio. €. In der Bruttosäule nahmen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 26,4 % auf 6,7 Mio. € zu. Daraus resultierte eine Bruttoquote von 32,7 % (27,5 %). In der eigenen Rechnung konnte die Schadenquote – auch beitragsbedingt – von 38,1 % auf 34,8 % reduziert werden. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Per saldo errechnete sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 6,0 Mio. € (5,4 Mio. €).

Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 8,3 Mio. € auf 10,0 Mio. €, ein Zuwachs von etwa einem Fünftel. Der Gesamtschadenaufwand stellte sich in der eigenen Rechnung auf 5,8 Mio. € (4,3 Mio. €). Daraus ergab sich eine Schadenquote von 68,8 % gegenüber 61,3 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 16 Tsd. € (0,3 Mio. €) zugeführt. Das Segment endete mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,4 Mio. € (0,1 Mio. €).

Betriebsunterbrechungsversicherung

Diese Zweiggruppe (Feuer- und technische Betriebsunterbrechung) registrierte ein Beitragsplus von 20,6 % auf 5,1 Mio. €. Die Gesamtschadenbelastung belief sich in der Nettosäule auf 5,9 Mio. € (2,4 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Schadenaufwendungen infolge der von der Regierung im Rahmen des ersten und zweiten Lockdowns verordneten allgemeinen Betriebsschließungen. Diese Aufwendungen wurden zu

einem wesentlichen Teil von der Rückversicherung getragen. Das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen stieg von 72,4 % auf 151,1 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. € (0,6 Mio. €) entnommen. Per saldo ergab sich ein Fehlbetrag von 4,2 Mio. € gegenüber 0,4 Mio. € im Vorjahr.

Übrige Versicherungszweige

Die übrigen Versicherungszweige erzielten ein Prämienaufkommen von 19,2 Mio. €, eine Steigerung von fast einem Fünftel. Der Anteil am gesamten Beitragsportefeuille erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 5,0 %. Zur Regulierung der Versicherungsfälle wendeten wir in der Nettobetrachtung 9,2 Mio. € auf. Die korrespondierende Schadenquote stieg von 62,0 % auf 88,7 % der verdienten Nettobeiträge.

Einen versicherungstechnischen Überschuss erzielten die Mietverlust-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Kühlgüter-, Ausstellungs- und Reiserücktrittskostenversicherung.

Die Allgefahren-, EC (Extended Coverage)-, Reisegepäck-, Valoren- und Campingversicherung schlossen das Geschäftsjahr mit einem Defizit.

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Die gebuchten Bruttoprämien beliefen sich konstant auf 0,8 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle konnten in der Nettobetrachtung von 0,3 Mio. € auf 0,2 Mio. € verringert werden. Die Schadenquote sank entsprechend von 37,7 % der verdienten Nettobeiträge auf 26,8 %. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen waren wie im Vorjahr 0,3 Mio. € zuzuführen. Das indirekte Geschäft endete mit einem versicherungstechnischen Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €). Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die **Kapitalanlagen** stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 19,0 Mio. € auf 684,7 Mio. € (+2,9 %). Für die Bruttoneuanlage standen 184,6 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen **Zins-Anlagen** am Gesamtportefeuille sank um 8,1 Prozentpunkte auf 79,4 %. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Besicherung gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in Pfandbriefe und Schuldtitel öffentlicher Emittenten.

Der **Aktienbestand** innerhalb des Spezialfonds betrug zum Jahresende nach Absicherung 7,9 Mio. € oder 1,1 % der gesamten Kapitalanlagen.

Der Bestand der **Immobilien**spezialfonds konnte um 31,0 Mio. € auf 78,2 Mio. € erhöht werden, der Anteil an den Kapitalanlagen stieg von 7,1 % auf 11,4 %.

Investitionen in **Alternative Anlagen** wurden auf 4,7 % ausgebaut. Sie umfassen Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in Infrastrukturfonds.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im Anhang.

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen erhöhte sich um 20,5 % auf 18,4 Mio. € (15,3 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 2,30 % auf 2,72 %.

Die laufenden Kapitalerträge verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 10,8 Mio. € (15,1 Mio. €). Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 9,1 Mio. € (0,5 Mio. €) wurden durch Umschichtungen im Rentenbereich, Zuschreibungen auf Aktienfonds und Alternative Fonds sowie Transaktionen von Immobilienfonds realisiert. Außerplanmäßige Aufwendungen entstanden durch Transaktionen von Immobilienfonds in Höhe von 1,0 Mio. € (0,0 Mio. €).

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen auf 0,5 Mio. € (0,4 Mio. €). Diese entfielen hälftig auf

Verwaltungsaufwendungen und Zinsaufwendungen für Bankeinlagen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für Negativzinsen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Investmentanteile wurden nicht getätigt.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 37,3 Mio. € (41,1 Mio. €).

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, hat die Alte Leipziger Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die Alte Leipziger Versicherung AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	9 %
Zweite Führungsebene:	31 %

* unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): »Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information« zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs.1a i. V. m. 289b bis 289e und 341j Abs. 4 i. V. m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter

www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2020.pdf

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil des Unternehmens verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte unserer strategischen Ausrichtung.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei wird die Vermeidung von bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken angestrebt. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagementprozesses überprüft.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle. Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen jeweils um mehr als das Zweifache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR-Bericht) veröffentlicht und können auf der Homepage des Unternehmens eingesehen werden.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des ALM- und des ORSA-Prozesses. Die Risikomanagementfunktion wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Bei der Alte Leipziger Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unser Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Alte Leipziger Versicherung berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente (Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess, Schadenfalldatenbank) sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse (IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse) herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche

sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden vierteljährlich erstellt und sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Zusätzlich zum internen Risikobericht werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der Solvency and Financial Condition Report (SFCR) für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Alte Leipziger Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.

- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen, Kreditspreadrisiken und Währungsrisiken zugerechnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2020.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die Neuanlage zu niedrigeren Renditen (Wiederanlagerisiko) entsprechende Kapitalanlageerträge im Ergebnis fehlen und dadurch der Jahresüberschuss geringer

ausfallen kann. Ein Zinsanstieg hat hingegen sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Zeitwert der direkt gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere 586,5 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	653,7 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	618,6 Mio. €
IST zum 31.12.2020	586,5 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	557,2 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	530,3 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastrukturfinanzierungen.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch Investitionen in indexnahe Investmentfonds in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2020 nach Absicherung auf 7,9 Mio. €. Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich unter Berücksichtigung der vorhandenen Absicherung geänderte

Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	9,5 Mio. €
Anstieg um 10 %	8,7 Mio. €
IST zum 31.12.2020	7,9 Mio. €
Rückgang um 10 %	7,1 Mio. €
Rückgang um 20 %	6,3 Mio. €

* Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Risiken aus Immobilienanlagen

Marktrisiken für Immobilien bestehen durch Wertänderungen der in Immobilienspezialfonds gehaltenen Objekte oder über Leerstände bei einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation über Regionen und Nutzungsarten wie Gewerbe-, Logistik- und Wohnimmobilien.

Risiken aus Infrastrukturinvestitionen resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Infrastrukturinvestitionen erfolgen über Spezialfonds, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Hierbei werden eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren angestrebt.

Kreditspreadrisiken leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrolle eingeschränkt.

Währungsrisiken außerhalb von Aktienfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten

Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Marktpreisrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Unsere Kapitalanlagen sind nach Anlagearten (Aktien/Beteiligungen, Alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer und andere Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 21,0% an der Rentenanlage. Ihr Rating für gedeckte Anleihen liegt zwischen AAA und AA, wobei bei den fünf größten Emittenten ausschließlich in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsanforderungen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist, entsprechend unserer quartalsweise aktualisierten Liquiditätseinschätzung, der größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert

werden, ohne deutliche zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der Alte Leipziger Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikorechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamtschadenquote brutto direktes Geschäft	davon aus:		Gesamtschadenquote netto ² direktes Geschäft	Abwicklungsergebnis netto ³ direktes Geschäft
		Großschäden	Elementarschäden		
2011	68,6	2,4	4,1	70,7	8,3
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	4,1	69,5	9,4
2020	66,0	2,8	2,0	66,4	10,7

¹ Die Daten beinhalten ab dem Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

3. Ausfallrisiken

3.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 9,0 Mio. € Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität. Darüber hinaus sind Forderungen aus dem Vermittlerinkasso größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt 0,3 %.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen 5,5 Mio. € Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Forderungen entfallen 94,9 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

3.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2020 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (55,6 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage; davon Ausland 6,4 %) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 20,7 % (davon Ausland: 9,0 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 12,0 %, jeweils aus Sicht des Konzernmutterunternehmens. Der Anteil von Emissionen anderer privatrechtlicher Emittenten lag bei 11,7 %.

Die Emissionen bestanden zu 42,9 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit staatlichen und substaatlichen Garantien. Auf ungesicherte Schuldverschreibungen und Darlehen privatrechtlicher Emittenten entfielen 7,0 %.

Im Jahr 2020 befanden sich weder Genussscheine noch Nachrangdarlehen oder andere hybride Kapitalinstrumente im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

Darüber hinaus bestehen über einen Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur in Höhe von 3,7 % der Kapitalanlagen.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA - AA)	90,7 %
Investment Grade (A - BBB)	8,4 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,9 %

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unserer Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

4.1. Prozessrisiken

Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Demnach sind für alle wesentlichen Prozesse (Kernprozesse) eine Prozessdokumentation (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Durch die Erarbeitung und Zuordnung von Schlüsselkontrollen wird für eine wirksame und geeignete Kontrolle der Risiken gesorgt. Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere.

Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

4.2. Risiken der Informationstechnologie

Das Bereitstellen der Informationstechnologie erfolgt durch unser Mutterunternehmen, das auch die IT-spezifischen Risiken trägt und für deren Steuerung verantwortlich ist. Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen des Mutterunternehmens gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch eine fortlaufende Qualifizierung unserer IT-Mitarbeiter, in Verbindung mit sensibilisierenden Awareness-Maßnahmen aller Mitarbeiter im Konzern, können wir zudem

möglichen Risiken des Mutterunternehmens entgegenwirken. Zur Reduzierung finanzieller Schäden verfügen wir über Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt, Betriebsunterbrechung und Folgen aus Cyberangriffen. Damit liegt das für die Alte Leipziger Versicherung verbleibende Risiko eines Ausfalls oder einer Störung der IT-Dienstleistung im unwesentlichen Bereich.

4.3. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen«, ein »Lieferanten-Verhaltenskodex« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.4. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten bedarf es einer entsprechenden Personalausstattung, um das Risiko personeller Engpässe zu vermeiden. Hierfür liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.5. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie, Terrorismus oder Cyberattacken ist in der ALH Gruppe ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

4.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von

Vermittlern und die Hinwendung zu Poolern zu beobachten. Auch die anhaltende Prozess-Digitalisierung fördert diese Tendenzen. Durch die Stabilisierung des Breitenvertriebs werden Abhängigkeiten minimiert, insbesondere durch Förderung der mittelgroßen Vertriebspartner in der Dezentralität sowie bestmögliche Stützung unserer Ausschließlichkeits-Organisation. Gleichzeitig begleiten wir unsere Key-Accounts durch eine zentrale Vertriebsunterstützung und persönliche Key-Account-Manager. Auch die Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung unterstützt diese Maßnahmen. Darüber hinaus soll durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Betreuungsleistungen, wie z. B. der Unterstützung bei der Angebotserstellung, fachlichem und verkäuferischem Support, der Abwanderung zu Pools entgegengewirkt werden. Durch zielgerichtete Produkt-, Prozess-, Schulungs- und Marketingmaßnahmen wird das Profil als »Versicherer der mittelständischen Unternehmen« geschärft. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

5. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind, nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

7. Sonstige Risiken

7.1. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Bei wesentlichen Risiken ohne direkte GuV-Wirkung handelt es sich um Ereignisse, die erst in der Zukunft eine negative Auswirkung entfalten können. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell, da sich Änderungen des Rechtsumfeldes nicht unbedingt in einer Verschlechterung des Jahresüberschusses im laufenden Geschäftsjahr niederschlagen. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die Beitragseinnahmen oder den Jahresüberschuss in den Folgejahren ergeben.

7.2. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind so genannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen. Emerging Risks werden jährlich überprüft und ggf. neue Risiken identifiziert.

7.3. Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken umfassen zwei Arten von Risiken. Zum einen beschreiben Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder

Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) oder Transitionsrisiken (Risiko durch Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft) ein. Diese Risiken bilden keine gesonderte Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Kategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Zum anderen beinhalten Nachhaltigkeitsrisiken zusätzlich eine Risikokategorie, welche eine neue Blickrichtung von Ursache und Wirkung von Risiken mit sich bringt. Es geht hierbei nicht um Risiken, die auf die Alte Leipziger Versicherung wirken, sondern die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens auf mindestens einen der fünf nicht-finanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte und Vermeidung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

Chancendarstellung

Im Rahmen des Strategieprozesses werden aktuelle Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte analysiert, um Trends frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie Chancenpotenziale zu identifizieren. Unser Ziel ist es, von den positiven Entwicklungen auf den Märkten zu profitieren unter Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken. Um dem anhaltenden Niedrigzinsniveau entgegenzuwirken erfolgen Investitionen in Aktien und Infrastruktur. Die sich daraus ergebenden Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher. Diesem Risiko wirken wir durch breite Streuung entgegen. Darüber hinaus werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Positive Neugeschäftsimpulse bei der Alte Leipziger Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbezweigs sowie der differenzierten Tarifpositionierung im klassischen Kraftfahrtgeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu

erfüllen. Beispielhaft ist hier unsere flexible, modular aufgebaute Cyber-Versicherung zu nennen.

Auch die Digitalisierung bringt eine Vielzahl von Chancen mit sich. Durch die neuen Möglichkeiten lässt sich die Komplexität der Prozesse reduzieren und die Effizienz steigern, was zur Verbesserung der Servicequalität beitragen soll. Davon profitieren vorrangig Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unsere Gesellschaft selbst.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Durch die Covid-19-bedingten Verwerfungen an den Kapitalmärkten haben sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung bei mehreren Assetklassen Auswirkungen ergeben. Im Rahmen unserer Risikosteuerung wurden Maßnahmen eingeleitet, um Risiken zu begrenzen. Z. B. wurde frühzeitig auf die Kursrückgänge bei Aktienanlagen reagiert und Verkäufe sowie Absicherungen wurden vorgenommen. Im Bereich der Immobilienanlagen waren negative Auswirkungen, z. B. aufgrund unerwarteter Mietausfälle durch den Lockdown, zu beobachten. Diese haben sich insbesondere in der Wertentwicklung der Fonds ausgewirkt.

Darüber hinaus haben sich infolge der Covid-19-Pandemie Auswirkungen auf die innerbetrieblichen Abläufe zur Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und Sicherstellung der Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern ergeben. Der Konzern hat frühzeitig reagiert und weitreichende Maßnahmen ergriffen, so dass die Handlungsfähigkeit auch im Fall von Infektionen oder Quarantäne von Mitarbeitern erhalten werden kann und mögliche Infektionsketten unterbrochen werden. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise Anpassungen der Homeoffice-Regelungen und damit einhergehend Anpassungen der IT-Ausstattung sowie Ausarbeitung und Implementierung von Hygienekonzepten. Außerdem ergaben sich im Konzern aufgrund des Infektionsschutzes Anpassungen an den Arbeitsabläufen und der Arbeitsorganisation.

Aktuell haben die Konzernmitarbeiter zum überwiegenden Teil die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten von zuhause aus auszuführen. Diese Maßnahmen leisten zum einen einen Beitrag zur Reduzierung des Infektionsrisikos und zum anderen zur Sicherstellung der Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft.

Wesentliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäft oder die Stornoquote lassen sich aktuell nicht beobachten.

Infolge der von der Regierung verordneten Betriebsschließungen im Rahmen des ersten und zweiten Lockdowns ist Schadenaufwand in der Betriebsschließungsversicherung entstanden, welcher zu einem wesentlichen Teil von der Rückversicherung getragen wurde. Der Vertrieb der Betriebsschließungsversicherung wurde zur Risikobegrenzung temporär ausgesetzt.

Positive Auswirkungen infolge der Covid-19-Pandemie waren im KFZ-Bereich zu beobachten, da es wegen der zunehmenden Home-Office-Quote zu weniger KFZ-Schäden kam.

Zum aktuellen Zeitpunkt sind die Folgen der Corona-Pandemie nicht vollständig abschätzbar. Es kann daher je nach Dauer der Krise nicht ausgeschlossen werden, dass sich weitere Auswirkungen auf die Schadenaufwendungen, das Neugeschäft, den Bestand oder die Kapitalanlagen ergeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Alte Leipziger Versicherung erfüllte im Geschäftsjahr 2020 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der Alte Leipziger Versicherung gefährden könnten.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter⁵

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Mit unseren unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten fördern wir sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Die Einführung unserer digitalen Lernstrategie hat dabei die Weiterbildungsmöglichkeiten vervielfacht. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, einen praxisorientierten Bachelorstudiengang nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2020 waren bei der Alte Leipziger Versicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 519 Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 457 Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 17. Im Außendienst betreuten 45 Angestellte unsere Geschäftspartner.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 7 Angestellte waren 2020 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 7 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 18 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Die Alte Leipziger Versicherung hat im Berichtsjahr für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen, wie Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, 10,1 Mio. € (9,9 Mio. €) aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,3 Mio. €) aufgewandt. Unsere Zahlungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 1,4 Mio. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 3,6 Mio. € (5,0 Mio. €).

Zusätzliche Altersversorgung

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung umfassen im Durchführungsweg der Direktversicherung eine Kapitalzahlung als Alters- und Hinterbliebenenleistung sowie eine Invaliditätsrente. Im Durchführungsweg der unmittelbaren Versorgungszusage finanzieren wir neben einem lebenslangen »Ruhestandsgehalt« auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen.

⁵ Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff »Mitarbeiter« gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen.

Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr ebenfalls 519.

Ergänzend geben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die Alte Leipziger Versicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck – jeweils im Wege der Entgeltumwandlung – folgende Durchführungswege an:

- Pensionszusage
- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 4,7 Mio. €(4,7 Mio. €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitarbeiter aufgewandt. Unsere Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 55,0 Mio. € (51,7 Mio. €).

Von diesem Betrag sind 1,4 Mio. €(1,6 Mio. €) mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 53,5 Mio. €(50,2 Mio. €) und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 2,1 Mio. €(2,2 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Zahlen und Fakten		2020	2019
Mitarbeiter (Kapazitäten im Jahresdurchschnitt)		519	527
davon: Innendienst		466	466
Außendienst		45	48
Auszubildende		8	13
Anteil Frauen	%	44,1	44,2
Anteil Männer	%	55,9	55,8
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	80,2	78,7
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	19,8	21,3
Altersdurchschnitt	Jahre	46,0	45,9
Betriebszugehörigkeit	Jahre	17,5	17,4

Dank

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2021 ein Beitragswachstum in Höhe von 1,6% prognostiziert. Die Alte Leipziger Versicherung AG rechnet für das Jahr 2021 – infolge der pandemiebedingt im Vergleich zur ursprünglichen Planung zurückgenommenen Produktionserwartungen – mit einem nur moderaten Anstieg der verdienten Beiträge, der auf die Sparte Kraftfahrt und das Gewerbesegment zurückzuführen ist.

Bei der Bruttoschadenquote bilden die Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Bestandsoptimierungsmaßnahmen sowie unsere auf Ertrag ausgerichtete Produktionspolitik die Grundlagen für eine nachhaltige Stabilisierung. Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir daher auch vor dem Hintergrund der bundesweit eingeleiteten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung weiterhin eine Schadenquote in einer Bandbreite von 60% bis 65%. Die Betriebskostenquote wird bei rund 32% liegen. Der leichte Anstieg resultiert dabei insbesondere aus Investitionen in die digitale Infrastruktur. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Mit der weiteren Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für unsere Gesellschaft von einem Ergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 3 Mio. € bis 4 Mio. € aus.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie im Vertrieb.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Betriebene Versicherungszweige

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare Betrieb aller nachstehend aufgeführten Versicherungszweige im In- und Ausland sowie der Betrieb der Rückversicherung in allen Zweigen, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Gesellschaft, deren Direktionssitz sich in Oberursel (Taunus) befindet, bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Die Alte Leipziger Versicherung hat 2020 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Allgemeine Unfallversicherung
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
Feuer-Industrie- und sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- Allgefahrvversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung sowie Betriebsschließungsversicherung
- Beistandsleistungsvericherung
Verkehrs-Service-Versicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.851.391	2.390.108
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	128.382			128.382
		128.382		128.382
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	130.861.648			73.749.316
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.362.871			55.532.955
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	230.697.665			236.082.096
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	252.575.738			300.127.701
	483.273.403			536.209.797
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000			0
		684.497.922		665.492.068
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
		83.794		97.411
			684.710.098	665.717.861
Übertrag			686.561.489	668.107.969

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		79.501.939		79.501.939
III. Bilanzgewinn		16.938.061		14.066.388
davon Gewinnvortrag: 14.066.388 € (Vj: 13.677.193 €)			128.680.000	125.808.326
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	52.793.904			52.988.413
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.711.877			2.634.929
		50.082.027		50.353.485
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	559.707.877			532.602.595
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139.655.401			127.403.640
		420.052.475		405.198.955
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		63.312.866		60.338.336
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.590.104			1.360.177
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.051.065			124.155
		2.641.169		1.236.022
			536.088.538	517.126.798
Übertrag			664.768.538	642.935.124

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			686.561.489	668.107.969
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.457.474			5.577.898
2. Versicherungsvermittler	10.800.339			10.297.254
		19.257.813		15.875.152
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.489.224		5.973.660
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 20.419 €(Vj: 0 €)		1.135.511		1.677.386
			25.882.547	23.526.198
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.383.569		1.382.326
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		18.685.243		16.894.366
III. Andere Vermögensgegenstände		29.347.675		28.369.091
			50.416.487	46.645.782
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.721.116		5.067.983
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		200.664		219.645
			4.921.780	5.287.628
Summe der Aktiva			767.782.303	743.567.578

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			664.768.538	642.935.124
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		53.515.270		50.172.642
II. Steuerrückstellungen		4.758.072		2.387.414
III. Sonstige Rückstellungen		15.188.568		16.907.836
			73.461.910	69.467.892
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			47.561	49.104
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	13.830.594			14.733.989
2. Versicherungsvermittlern	5.157.749			4.729.723
		18.988.343		19.463.712
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.086.012		947.433
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9.426.108		10.700.745
davon:			29.500.463	31.111.890
gegenüber verbundenen Unternehmen				
3.362.360 €(Vj: 3.905.377 €)				
aus Steuern: 3.706.675 €(Vj: 3.727.463 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			3.833	3.568
Summe der Passiva			767.782.303	743.567.578

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 2. Februar 2021

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	383.343.354			374.471.421
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78.778.462			74.826.705
		304.564.892		299.644.716
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	194.510			1.595.988
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 76.948			136.080
		271.458		1.459.908
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			304.836.350	301.104.624
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			87.770	118.307
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	225.666.213			228.504.227
bb) Anteil der Rückversicherer	38.625.658			40.974.027
		187.040.555		187.530.200
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.217.042			16.476.871
bb) Anteil der Rückversicherer	12.251.761			- 4.876.580
		14.965.281		21.353.451
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			202.005.836	208.883.650
			- 1.405.147	265.051
Übertrag			101.599.087	92.748.855

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			101.599.087	92.748.855
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		120.597.083		118.560.469
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.952.831		21.683.292
			97.644.252	96.877.177
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.672.865	3.511.417
8. Zwischensumme			281.970	- 7.639.739
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.974.531	8.418.218
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 2.692.561	778.479

	€	€	€	Vorjahr €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10.812.402		15.130.081
b) Erträge aus Zuschreibungen		759.336		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.319.294		541.294
			19.891.031	15.671.375
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		467.746		405.501
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0		15.516
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.048.187		0
			1.515.933	421.017
3. Technischer Zinsertrag			89.027	125.561
4. Sonstige Erträge		6.055.918		5.721.031
5. Sonstige Aufwendungen		13.201.440		15.105.149
			- 7.145.523	- 9.384.118
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.447.988	6.519.158
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.602.261	5.900.847
8. Sonstige Steuern			- 25.947	229.116
davon: Organschaftsumlage für Umsatzsteuer - 144.201 €(Vj: - 34.809 €)				
9. Jahresüberschuss			2.871.674	389.195
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			14.066.388	13.677.193
11. Bilanzgewinn			16.938.061	14.066.388

Anhang zum Jahresabschluss

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1585) registriert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am

Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zinsforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zinserträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen 721,9 Mio. € (706,7 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »Entwicklung der Aktivposten«.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen wird

anhand der Börsenkurswerte bestimmt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer Credit Spreads ermittelt. Bei Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den gebuchten Beiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannte und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die unveränderte Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde zum 31.12.2020 angepasst. Ab dem 31.12.2020

sinkt der Zins für Rentenzugänge ab Anfang 2003 von 0,9 % auf 0,5 %. Für Rentenzugänge vor 2003 bleibt der Rechnungszins bei 0,9 %.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung

(RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2020 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 überprüft.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,3 % (Stand 31. Oktober 2020 mit Projektion zum 31. Dezember 2020).

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche

Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Die Leistungen der Rückdeckungsversicherung entsprechen – gemessen an Zeitpunkt und Höhe – den Leistungen der Pensionszusage. Damit ist der Aktivwert auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2020 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2020 verwendet und auf den 31. Dezember 2020 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 70 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,45 % und 0,86 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2020 verwendet und auf den 31. Dezember 2020 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 45 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,45 % und 0,65 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs.

2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2020 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,60 % ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes sowie Auf- und Abzinsungen resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt (4.407.771 €). Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. in dem ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten

des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten. Im Geschäftsjahr verzeichneten wir einen saldierten Überschuss aus Währungsgewinnen und -verlusten in Höhe von 109.045 €

Kapitalflussrechnung

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Periodenergebnis	2.872	389
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	18.962	11.236
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	635	- 12.510
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 4.591	3.769
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 7.271	- 541
Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.011	2.124
Ertragssteueraufwand	5.602	5.901
Ertragssteuerzahlungen	- 3.232	- 6.581
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	3.288	3.371
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.276	7.157
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	170.383	97.544
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 184.626	- 105.424
Sonstige Einzahlungen	42	0
Sonstige Auszahlungen	- 1.284	- 962
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 15.485	- 8.842
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.791	- 1.686
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.894	18.580
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.685	16.894

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2020	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.390.108	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	128.382	128.382	
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.318.259	73.749.316	
2. Inhaberschuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	59.583.630	55.532.955	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	249.446.228	236.082.096	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	316.210.500	300.127.701	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	
Summe B. II.	706.558.617	665.492.068	
Summe B.	706.686.999	665.620.450	
Insgesamt		668.010.558	

¹ davon Zins-Amortisierungen 35.610 €

² davon Zins-Amortisierungen 3.232.088 €

B. I. 1. Wir besitzen eine **Beteiligung** von 0,34 % an der GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg. Zum 31. Dezember 2019 wurde das Eigenkapital mit 28.941.117 € ausgewiesen. Der Jahresüberschuss 2019 betrug 1.511.379 €

	Zugänge ¹ €	Abgänge ² €	Zu- schreibungen €	Ab- schreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Zeitwerte Geschäftsjahr €
	29.586	0	0	568.303	1.851.391	
	0	0	0	0	128.382	128.382
	129.816.682	73.463.686	759.336	0	130.861.648	132.023.752
	19.547.840	14.717.924	0	0	60.362.871	64.906.998
	6.331.685	11.716.116	0	0	230.697.665	247.449.725
	18.894.500	66.446.463	0	0	252.575.738	267.373.423
	10.000.000	0	0	0	10.000.000	10.000.000
	184.590.707	166.344.189	759.336	0	684.497.922	721.753.899
	184.590.707	166.344.189	759.336	0	684.626.304	721.882.281
	184.620.293	166.344.189	759.336	568.303	686.477.695	

B. II. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB. Die hier aufgeführten Fonds werden mit Ausnahme des Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3 (Infrastruktur Debt Fonds) nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Infrastructure Debt Fonds wird gemäß

§ 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Am Bilanzstichtag bestehen keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2020 €	Marktwert 31.12.2020 €	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2020 €	Mögliche Rückgabe
Gemischter Fonds					
AL Trust SP4 Fonds	20.356.840	20.356.840	0	98.878	Börsentäglich
Immobilienfonds					
ALSIMO	78.212.767	78.588.221	375.455	0	Rückgabefrist 6 Monate
Alternative Fonds					
Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3	25.310.578	25.497.520	186.942	145.487	keine Rückgabe auf Verl. der Anleger (geschl. Fonds)
Insgesamt	123.880.185	124.442.582	562.397	244.365	

D. III. Die anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 29.347.675 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 29.263.235 €

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2020 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung bei Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Steuerentlastungen bestanden bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern, dem Aktivwert, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen. Insgesamt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 46,2 Mio. €

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,33 % zugrunde.

Entwicklung latente Steuern	31.12.2019 €	Erhöhung/ Verminderung €	31.12.2020 €
Aktive latente Steuern	43.767.782	2.407.377	46.175.159
Passive latente Steuern	461.304	- 461.281	23
Saldo nach Verrechnung	43.306.478	2.868.658	46.175.136

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist kein Bilanzposten aufzunehmen.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2020 €	2019 €	2020 €	2019 €	2020 €	2019 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	32.337.776	32.851.250	27.560.740	27.951.994	1.931.220	1.981.060
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	199.743.199	199.373.711	185.765.341	185.361.843	1.193.361	1.046.638
3. Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	165.714.145	154.202.934	149.577.744	138.130.216	14.786.005	14.703.444
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.890.102	19.597.478	14.642.787	16.732.731	4.434.730	2.121.462
5. Feuer- und Sachversicherung	189.022.693	176.684.952	128.785.606	117.821.466	25.393.357	24.286.511
a) Feuerversicherung	21.714.971	19.407.256	19.070.066	16.915.356	0	0
b) Verbundene Hausratversicherung	13.801.739	13.555.000	8.977.432	8.366.186	311.535	467.302
c) Verbundene Gebäudeversicherung	74.443.302	69.938.889	42.715.166	39.785.749	16.860.670	15.498.784
d) Sonstige Sachversicherung	79.062.682	73.783.808	58.022.942	52.754.175	8.221.152	8.320.425
6. Transportversicherung	17.002.315	17.104.889	14.422.009	14.547.617	2.240.904	2.224.757
7. Sonstige Versicherungen	19.606.551	13.754.333	16.575.387	9.755.457	1.697.183	2.630.641
Selbst abgeschlossene Versicherungen	643.316.781	613.569.548	537.329.614	510.301.325	51.676.760	48.994.513
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	34.087.969	33.719.974	22.378.262	22.301.271	11.636.106	11.343.823
Insgesamt	677.404.750	647.289.521	559.707.877	532.602.595	63.312.866	60.338.336

B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 1.283.166 € (73.235 €).

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 53.515.270 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.443.749 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 9.239.587 € (10.256.444 €) enthalten.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2020 5.728.975 € (5.587.021 €).

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2020 €	2019 €	2020 €	2019 €	2020 €	2019 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	13.543.734	13.847.096	13.622.630	13.873.725	12.879.292	13.318.937
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	62.596.409	63.780.617	62.807.770	64.001.481	54.355.966	55.055.348
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	74.418.015	72.135.975	74.516.621	73.303.297	37.423.450	34.908.461
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	56.445.596	57.840.729	56.403.187	58.759.453	49.792.253	53.157.110
5. Feuer- und Sachversicherung	148.743.342	142.794.937	148.517.553	142.220.410	132.074.295	128.113.838
a) Feuerversicherung	14.280.720	12.271.684	14.139.265	12.134.590	9.250.763	9.111.271
b) Verbundene Hausratversicherung	16.879.128	17.542.690	17.095.405	17.662.528	16.644.332	17.218.882
c) Verbundene Gebäudeversicherung	68.223.048	66.559.167	68.050.036	66.465.122	65.048.882	62.964.796
d) Sonstige Sachversicherung	49.360.446	46.421.396	49.232.847	45.958.170	41.130.318	38.818.889
6. Transportversicherung	10.031.004	8.304.096	10.033.080	8.284.606	8.454.178	6.963.247
7. Sonstige Versicherungen	16.778.046	14.990.919	16.850.740	14.836.044	9.070.635	8.808.607
Selbst abgeschlossene Versicherungen	382.556.145	373.694.368	382.751.581	375.279.016	304.050.068	300.325.547
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	787.210	777.053	786.282	788.393	786.282	779.076
Insgesamt	383.343.354	374.471.421	383.537.864	376.067.409	304.836.350	301.104.624

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2020 €	2019 €	2020 €	2019 €	2020	2019
1. Allgemeine Unfallversicherung	- 107.413	274.929	636.530	629.765	61.349	62.697
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	542.103	3.395.273	4.596.454	2.174.535	173.026	178.329
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	236.307	2.003.387	- 3.862.100	- 3.733.728	242.458	244.338
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.118.010	1.618.943	668.701	- 1.775.622	199.539	203.000
5. Feuer- und Sachversicherung	4.372.417	8.871.634	- 3.319.238	2.978.916	467.916	479.826
a) Feuerversicherung	1.452.905	245.046	- 3.508.458	- 1.838.166	50.014	51.090
b) Verbundene Hausratversicherung	446.539	482.016	2.431.536	1.923.118	95.129	99.396
c) Verbundene Gebäudeversicherung	2.338.566	2.658.995	- 360.307	- 747.621	94.300	97.326
d) Sonstige Sachversicherung	134.408	5.485.576	- 1.882.009	3.641.584	228.473	232.014
6. Transportversicherung	245.302	522.271	- 362.893	- 86.481	0	0
7. Sonstige Versicherungen	- 1.535.464	487.438	- 1.216.676	500.811	73.767	72.375
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.871.263	17.173.876	- 2.859.222	688.196	1.218.055	1.240.565
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	0	8.169	166.662	90.283	0	0
Insgesamt	4.871.263	17.182.045	- 2.692.561	778.479	1.218.055	1.240.565

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
	2020 €	2019 €	Abschluss		Verwaltung	
			2020 €	2019 €	2020 €	2019 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	8.347.669	8.250.971	258.362	330.470	4.547.504	4.513.525
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	29.789.118	30.700.248	1.406.985	1.353.195	26.313.232	26.569.681
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	60.589.680	58.247.407	5.973.190	5.204.682	11.508.624	12.643.936
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	41.831.744	53.158.268	3.099.748	3.359.514	7.359.469	7.531.938
5. Feuer- und Sachversicherung	90.089.213	79.788.273	3.791.982	3.166.831	48.181.124	46.708.665
a) Feuerversicherung	10.036.567	9.464.963	699.844	486.971	4.300.367	3.890.120
b) Verbundene Hausratversicherung	6.916.005	7.858.570	295.331	249.750	6.676.509	6.819.414
c) Verbundene Gebäudeversicherung	41.574.853	43.018.175	762.349	707.885	20.665.250	20.260.365
d) Sonstige Sachversicherung	31.561.788	19.446.566	2.034.458	1.722.225	16.538.998	15.738.765
6. Transportversicherung	6.728.220	4.590.823	795.399	792.038	2.605.282	2.141.253
7. Sonstige Versicherungen	15.296.859	9.952.681	613.785	614.440	4.023.606	3.517.115
Selbst abgeschlossene Versicherungen	252.672.504	244.688.671	15.939.450	14.821.170	104.538.840	103.626.112
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	210.752	292.427	0	0	118.792	113.187
Insgesamt	252.883.256	244.981.098	15.939.450	14.821.170	104.657.633	103.739.299

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 42,6 Mio. € (45,8 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 1,4 Mio. € (11,8 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 104 Tsd. € (21 Tsd. €).

I.2. und II. 3. Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2020 €	2019 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67.290.524	67.399.150
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.744.044	1.341.507
Löhne und Gehälter	39.167.058	38.089.194
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.881.745	6.744.692
Aufwendungen für Altersversorgung	2.788.247	2.020.893
Aufwendungen insgesamt	118.871.618	115.595.436

Die Anzahl der Mitarbeiter finden Sie im Personal- und Sozialbericht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 6 genannt.

Die Mitglieder des Vorstandes sind seit 1. Januar 2015 nicht mehr bei unserer Gesellschaft angestellt, sondern bei dem Mutterunternehmen Alte Leipziger Holding AG. Sie wurden

von dort an die Alte Leipziger Versicherung AG entsandt. Die Vergütung erfolgte im Rahmen der Dienstleistungsrechnung an die Alte Leipziger Holding AG. Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder sind daher nicht mehr angefallen. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 701.533 € Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 8.123.695 €

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 30.040 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl

des eigenen Unternehmens als auch der Alte Leipziger Holding und der Alte Leipziger Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung und die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung empfängt ihrerseits nur in geringem Umfang Dienstleistungen, während die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen in größerem Maße von der Alte Leipziger Lebensversicherung bezieht. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkosten- und Verwaltungskostenszuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Aus den Zeichnungen von Anteilen an zwei Infrastrukturfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 55 Mio. € von denen bislang Valutierungen in Höhe von 32 Mio. € erfolgten.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,5 Mio. € zu leisten.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2020 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.871.673,62 € Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 14.066.387,79 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 16.938.061,41 €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 23. Februar 2021

Der Vorstand

Waldmann

Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft,
Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 38 und 39 des Geschäftsberichts. Risikoangaben sind im Lagebericht auf der Seite 20 des Geschäftsberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts betragen EUR 537,3 Mio. Dies entspricht 70,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die

Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt wurden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt und diese mit den gebuchten Rückstellungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind angemessen und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ im entsprechend bezeichneten Abschnitt des Lageberichts sowie
- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Geschäftsberichts:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“ und
- den Compliance-Bericht im Abschnitt „Compliance-Bericht“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir

verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende
- Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das

von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 12. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juni 2020 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Frankfurt am Main, den 4. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

Alte Leipziger

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66-02

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen der ALH Gruppe

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56-39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56-59

Sachversicherung: (040) 35 70 56-79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92-39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92-59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92-79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86-39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86-59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86-89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 15 42, 61405 Oberursel (Taunus)

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66-39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66-59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66-79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96-39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96-59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96-79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95-490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95-239

Sachversicherung: (089) 2 31 95-263

Impressum

Herausgeber

Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel (Taunus)
Postfach 16 60
61406 Oberursel (Taunus)
Telefon (06171) 66-02
Telefax (06171) 24434

sach@alte-leipziger.de
www.alte-leipziger.de/

Koordination & Redaktion

Alte Leipziger Versicherung
Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)
Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Geschäftsbericht im Internet

www.alte-leipziger.de/konzern/berichte